

Der demografische Wandel – eine Gefahr für unseren Wohlstand?

Prof. Dr. Gerd Bosbach ist Professor für Statistik und Emirische Wirtschafts- und Sozialforschung an der Fachhochschule Koblenz/Remagen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Bevölkerungsstatistik und Demografie, Statistik-Missbrauch sowie volkswirtschaftliche Betrachtungen zur Gesundheitsfinanzierung.

Lieber Gerd, seit diesem Jahr ist die Rente mit 67 in Kraft, das heißt, Arbeitnehmer müssen in den nächsten Jahren immer länger arbeiten, um noch ihre ungekürzte Rente zu bekommen. Von einigen Seiten wurde auch schon ein Renteneintrittsalter mit 70 ins Spiel gebracht. Begründet wird dies immer damit, dass die Deutschen „aussterben“ und immer mehr Junge immer mehr Rentner finanzieren müssen. Sind die Renten in Zukunft wirklich unbezahlbar?

Gerd Bosbach: Nein, hier wird interessensgeleitet Panik gemacht. Das belegt der Blick in die Vergangenheit: Im letzten Jahrhundert stieg die Lebenserwartung um über 30 Jahre, der Jugendanteil halbierte sich und der Anteil der Rentner verdreifachte sich! Nach heutiger Panik-Sicht: Eine riesige demografische Katastrophe. Aber statt unterzugehen konnten wir einen enormen ökonomischen und sozialen Aufschwung erleben, parallel dazu sogar noch die Arbeitszeiten massiv verkürzen. Alterung muss also nicht zum Abbau sozialer Leistungen führen.

Grüne Post: *In der öffentlichen Diskussion wird einmal mit „Geburtenrate“ und einmal mit „Geburtenziffer“ argumentiert. Worum geht es dabei?*

Gerd Bosbach: Lass uns nicht auf technische Begriffe eingehen. Damit wird nur von der wesentlichen Frage

abgelenkt: Bestimmt die Anzahl der Kinder wirklich das Wohlergehen unserer Gesellschaft? Wenn dieses Mantra der



Demografie-Paniker stimmen würde, wäre 1900 in Deutschland alles viel besser als heute gewesen. Und Frankreich mit knapp zwei Kindern pro Frau wäre heute ökonomisch viel besser als Deutschland. Stimmt aber Beides nicht. Und was nützen – wieder nur ökonomisch gedacht - viele junge Menschen, wenn sie schlecht ausgebildet, unproduktiv oder sogar arbeitslos sind? Man muss dazu nicht mal nach Spanien mit seinen 50% arbeitslosen Jugendlichen gucken. Auch in Deutschland gibt es neben den offiziell 3 Millionen Arbeitslosen mindestens noch eine Million außerhalb der Statistik. Das ist in Verbindung mit den geringen Löhnen das Problem des Sozialstaates. Stell Dir doch bitte nur mal vor, die Hälfte der Arbeitslosen hätte einen vernünftig

bezahlten, sozialversicherungspflichtigen Job. Die Sozialkassen schwämmen in Geld. Mit der Diskussion über Kinderzahlen wird von den echten Problemen nur abgelenkt!

Grüne Post: *Das von der Regierung so gepriesene Jobwunder in Deutschland besteht für Hunderttausende Menschen in prekären, also ungesicherten Beschäftigungsverhältnissen. Gleichzeitig wird die private Altersvorsorge propagiert. Wie passt das zusammen?*

Gerd Bosbach: Jetzt sind wir beim Kern. Mit der ganzen Diskussion über Demografie und Globalisierung scheinen mir zwei Ziele verfolgt zu werden: Abbau von Arbeitnehmerrechten – inklusive einem vernünftigen Lohn - und verstärkte Privatisierung bei Rente, Gesundheit und Pflege. Auch Letzteres dient dem Arbeitgeber, da die privaten Versicherungen vom Arbeitnehmer alleine bezahlt werden müssen. Und deshalb sind die Ergebnisse der Panik-Kampagnen volkswirtschaftlich auch nicht logisch. Prekär Arbeitende können nicht nennenswert sparen und die privaten Versicherungen sind als Teil des Finanzmarktes alles andere als sicher, zusätzliche Gelder sogar eher eine Gefahr.

Aber selbst ohne Finanzkrisen zweifeln unabhängige Untersuchungen an den privaten Rentenversicherungen. Wegen der hohen Gewinne und Verwaltungskosten brauchen die Versicherer schon, selbst zugegeben, die staatlichen Zuschüsse, um überhaupt eine geringe Verzinsung zu erzielen. Wenn das Finanzsystem dazu noch taumelt, dürften viele Tränen der privat Versicherten fließen. Und dann werden diesmal die Versicherungen nach staatlicher Hilfe rufen, wir

Steuerzahler also wieder die Zeche zahlen.

Grüne Post: *Du warst mehrere Jahre Berater beim wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Bundestags. Was würdest Du der Bundesregierung raten, um Altersarmut zu verhindern?*

Gerd Bosbach: So kurz wirkt das bei dem ganzen Privatisierungsgetrommel vielleicht merkwürdig. Aber die gesetzliche Rentenversicherung ist das natürliche und soziale System. Die heute Arbeitenden ernähren die gesamte Gesellschaft, also auch die Rentner. Privat ansparen können immer nur Wenige, eine gesamte Gesellschaft kann das nicht. Denn auch die Alten essen kein angespartes Geld, sondern verbrauchen die aktuell produzierten Güter oder Dienstleistungen, also das Produkt der zur Zeit Arbeitenden. Und genau das ist das Prinzip der gesetzlichen Rente. Mit Rücknahme der Verschlechterungen der letzten 10 Jahre könnte diese Rente auch wieder lebensstandardsichernd werden. Geld dazu gibt es in Deutschland dank wachsendem Bruttoinlandsprodukt genug.

Grüne Post: *Und was würdest Du jedem einzelnen Bürger raten?*

Gerd Bosbach: Sich gegen den Sozialabbau und für die gesetzliche Rente zu engagieren. Ansonsten wird die Umverteilung zugunsten der Reichen und Unternehmer nur noch massiver betrieben.

Grüne Post: *Vielen Dank für dieses Gespräch.*

Wer mehr Informationen zu den Thesen von Gerd Bosbach haben möchte, kann sich im Internet informieren (u.a. You Tube: Die

instrumentalisierte Zukunftsangst - Buch „Lügen mit Zahlen“ lesen (siehe
Gesetzliche oder private auch <http://www.luegen-mit-zahlen.de/>).
Rentenversicherung, Aufzeichnung eines Vortrages durch 3SAT) oder sein,
mit einem Politologen geschriebenes *Das Interview führte Ursula Pfäfflin Nefian*